

002vrf Abb.: rh



► *Südsee? Nein,
Bucht bei Rosquill,
Irland*

Grundsätzliches



Vor- und Nachteile des Wohnmobils

Zugegeben: Eine Wohnmobil-Reise macht mehr „Arbeit“ als ein Hotelurlaub und vielleicht ist sie sogar teurer als eine Mietwagen-/Hotel-Reise. Was also spricht dafür? Eine ganze Menge! Allem voran, dass es wohl keine ungebundenerere und naturnahere Art des Reisens gibt, wenn man größere Strecken zurücklegen und auf Komfort nicht ganz verzichten will. Wer sich für die Übernachtung in Motels entscheidet, muss jeden Abend eine Stadt ansteuern, ein Zimmer finden und sein Gepäck hineinschleppen. Zumindest in der Hauptsaison sollte jede Übernachtung vorausgebucht werden und damit ist man sklavisch an seinen Routen- und Zeitplan gebunden. Keine Möglichkeit, an einem Ort einmal länger zu bleiben, weil's dort so schön ist. Keine Chance, einen längeren Abstecher zu machen, weil Überraschendes lockt. Und abends sitzt man dann möglicherweise noch in einem öden Zimmer. Der Reisemobilist hingegen steht just zur gleichen Zeit in malerischer Berg- oder Waldlandschaft an einem Seeufer und erlebt einen malerischen Sonnenuntergang, lernt andere Camper kennen und brutzelt auf dem Grill seine Abendmahlzeit. Genau das, was die Faszination des Reisens ausmacht – ungebunden sein, nahe an der Natur und den Menschen und offen für die Verlockungen des Neuen –, dafür steht das Wohnmobilreisen.

Hinzu kommen praktische Überlegungen: Im Wohnmobil hat man alles dabei, was man braucht, und ist überall und jederzeit zu Hause. Hat man Hunger, so muss man kein Restaurant suchen, sondern kocht sich in schönster Natur mit Blick auf Berge oder Meer das, worauf man gerade Appetit hat (und spart obendrein eine Menge Geld!). Hat man genug gesehen und ist müde, so muss man

VOR- UND NACHTEILE DES WOHNMOBILS

nicht bis zum gebuchten Motel fahren, sondern steuert lediglich den nächsten Campingplatz an oder übernachtet auf einem Parkplatz in freier Natur. Unterwegs kann sich der Reisemobilist jederzeit seinen Snack oder ein erfrischendes Getränk aus dem Kühlschrank holen, während andere noch am Kiosk Schlange stehen und x-mal so viel bezahlen. Haben sich die Kinder mit dem Eis bekleckert – kein Problem: Waschraum und Dusche sind an Bord. Fahrrad oder Kanu kann man mitnehmen und muss nicht lange nach einem Vermieter suchen. Und „last but not least“: Auch zur nächsten Toilette hat der Reisemobilist nie mehr als einige Schritte zu bewältigen – was vor allem bei Reisen mit Kindern ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist!



007.vvr Abb.: rh

Gewiss: Ein Wohnmobil-Urlaub ist nicht billig – und auch nicht jedermanns Sache. Die Faszination ist groß, aber die Kosten sind es auch. Da lohnt es sich, vorher zu überlegen, sonst riskiert man eine Fehlinvestition in 5-stelliger Höhe! Ist man überhaupt ein „Wohnmobil-Typ“ (oder wäre man besser mit Hotel oder Wohnwagen bedient)? Und falls ja – welche Art von Wohn- oder Reisemobil ist die richtige?

Camper oder nicht?

Um herauszufinden, ob ein Wohnmobil das Richtige für Sie ist, müssen zunächst einige Fragen geklärt sein. Dabei gilt: Wer sich für Camping nicht begeistern kann, sollte sich ein Wohnmobil lieber aus dem Kopf schlagen. Trotz des höheren Komforts bleibt Wohnmobilurlaub auch Campingurlaub. Stellen Sie sich – und allen, mit denen Sie Urlaub machen wollen – folgende Fragen:

- Sollte Urlaub gleich Nichtstun sein?
- Legen Sie Wert auf Komfort und Bedienung?
- Bevorzugen Sie eine elegante Atmosphäre?
- Haben Sie schon immer gerne gezeltet?
- Können Sie gemütlich und ohne Eile in den Urlaub gondeln?
- Sind Sie im Urlaub gerne aktiv?
- Sind Sie praktisch veranlagt und improvisieren Sie gerne?
- Gefällt es Ihnen draußen in der Natur?
- Genießen Sie es, mit der Familie und Freunden zusammen zu sein?
- Macht es Ihnen nichts aus, auch mal eine Toilettenkassette zu entleeren?

Falls Sie die ersten drei Fragen mit „nein“ und die übrigen mit „ja“ beantworten können, werden Sie mit dem Wohnmobil/Wohnwagen sicher glücklicher werden als im Hotel. Ist es umgekehrt, wäre dieses Buch wohl eine Fehlinvestition – kann Ihnen aber eine mehrere tausend Mal höhere Fehlinvestition ersparen!

Wohnmobil oder Wohnwagen?

Der Unterschied ist größer, als man glaubt, und lässt sich auf einen einfachen Nenner bringen:

Beim **Wohnmobil** liegt der Schwerpunkt auf der zweiten Worthälfte, beim **Wohnwagen** auf der ersten. Wer gern auf einen Campingplatz fährt, um sich dort häuslich einzurichten, der sollte sich für einen Wohnwagen entscheiden. Wer hingegen ungebunden durch die Gegend streifen will, der ist mit einem Wohnmobil besser bedient. Hier ein Überblick über die Vor- und Nachteile beider Varianten.

Begriffe

Wohnwagen werden auch als Caravan bezeichnet - Wohnmobile als Motor-Caravan.

Wohnwagen

- Preisgünstiger (ca. 1/3 der Anschaffungs- und 40 % der Unterhaltskosten) ¹
- Geräumiger und komfortabler
- Für den Alltag ist kein Zweitfahrzeug erforderlich ¹
- Zugfahrzeug im Urlaub ist individuell für Einkauf, Ausflüge etc. einsetzbar
- Problemlos mit einem Vorzelt kombinierbar

Wohnmobil

- Wohnraum ist auch während der Fahrt nutzbar ²
- Leichter zu fahren und zu manövrieren ⁵
- Schneller (bis 3,5 t kein Tempolimit) ³
- Unabhängigkeit von Campingplätzen durch freies Stehen unterwegs
- Für Gespanne gesperrte Bergstraßen können meist befahren werden ⁴
- Anhänger für Boot u. a. möglich
- Hohe Flexibilität und Unabhängigkeit, besonders bei Reisen mit Kindern ein unschätzbares Plus!

¹ Hat man jedoch ein kompaktes Wohnmobil, das man auch im Alltag fahren kann, erfordert dies kein Zweitfahrzeug und ist daher deutlich günstiger.

² Ausnahmen sind Sondermodelle wie etwa Pick-up-Camper.

³ Für Wohnmobile über 3,5 t zGG gilt ebenfalls das Tempolimit 80 km/h.

⁴ Wohnmobile mit langem Radstand haben u.U. einen größeren Kurvenradius.

⁵ Beachten Sie, dass ein durchschnittliches Gespann mit ca. 11-12 m rund doppelt so lang ist wie ein durchschnittliches Wohnmobil!



Arten des Womo-Reisens

Um das geeignete Fahrzeug mit der passenden Ausstattung zu finden (und einen teuren Fehlkauf zu vermeiden!) sollte man vorher möglichst konkrete Vorstellungen davon haben, **wie** man das Wohnmobil überwiegend **nutzen** möchte: Ob man vor allem auf idyllisch in der Natur gelegenen Parkplätzen (dann sollte man hinsichtlich Strom und Wasservorrat möglichst lange autark sein) oder meist auf Campingplätzen übernachten möchte (dann reichen knappe Vorräte – und vielleicht wäre man dann sogar mit dem Wohnwagen besser bedient). Nach der Frage, ob Sie nur im Sommer Urlaub machen oder auch im Winter campen wollen, richten sich u. a. Größe, Isolierung, Heizung, Lüftung und Wasserversorgung. Je nachdem, ob man fast täglich den Standort wechseln will oder den Urlaub lieber stationär an einem schönen Platz verbringt, muss man bei seinem Fahrzeug mehr Gewicht

▲ *Kroatische Adria: Besonders beliebt sind Wohnmobile für den Strandurlaub*

auf Mobilität und Fahreigenschaften legen oder aber auf Größe und Wohnkomfort. Wer hingegen überwiegend in nördliche Breiten reist, muss damit rechnen, dass er mehr Zeit im Fahrzeug verbringen wird als ein Strandurlauber am Mittelmeer, der den ganzen Tag im Freien ist. Wer nur einmal im Jahr für drei Wochen Urlaub macht, wird ganz andere Vorstellungen haben als jemand, der sein Wohnmobil jedes Wochenende nutzen möchte. Und ein Rentner mit viel Zeit für Reisen hat andere Bedürfnisse als der Familienurlauber, der wiederum ein ganz anderes Fahrzeug braucht als ein junges Paar, das mit knappem Budget ein Jahr lang auf Fernreise gehen will.

Welcher Wohnmobil-Typ?

Das Spektrum unterschiedlicher Anforderungen an ein Fahrzeug ist breit – und ebenso vielfältig und unübersichtlich ist das Angebot an verschiedenen Typen und Modellen. Übersicht in diese verwirrende Menagerie zu bringen und Ihnen bei der Auswahl des geeigneten Fahrzeugs behilflich zu sein, ist Hauptaufgabe des ersten Bandes (s.u.). Hier werden wir uns auf einen schematischen Überblick zur Frage „Welches Fahrzeug für welchen Zweck?“ beschränken.

Bevor Sie sich für ein bestimmtes Wohnmobil entscheiden, sollten Sie für sich folgende grundsätzliche Fragen beantworten:

- Für wie **viele Personen** (Erwachsene, Kinder) muss das Fahrzeug Platz bieten?

Es gibt wahre Raumkünstler, die noch mit zwei Kindern im VW-Bus verreisen, aber generell ist es besser, wenn Sie das Wohnmobil etwas größer wählen – insbesondere für Fahrten in Regionen ohne Sonnengarantie.



Womo-Typologie

Nähere Infos zu den verschiedenen Womo-Typen (Alkovenmodelle, Integrierte etc.) und zu den Basisfahrzeugen finden Sie im Praxis-Band von Rainer Höh, „Handbuch Wohnmobil-Ausrüstung“, siehe Anhang

WELCHER WOHNMOBIL-TYP?

Reisende	Art der Reisen	Wohnmobilart	Beachten
Familie mit Kindern	Strandurlaub (Camping)	Alkovenmodell	genügend Schlafplätze und Zuladekapazität; robuste und pflegeleichte Ausstattung; Markise
	Rundreisen (Freistehen)	Alkovenmodell oder großer Kastenausbau	Raum- und Ladekapazität; Strom-, Gas-, Wasservorrat; gute Fahreigenschaften
Rentner-Ehepaar	Rundreisen in ganz Europa; Städte, Kultur	integriertes oder teilintegriertes Modell	geräumiges Modell mit festem Heckbett, großem Waschraum und komfortabler Ausstattung wie eine Zweitwohnung
Paar oder Single	längere Reisen abseits der Hauptrouten (Skandinavien, Berge etc.)	kompakter Kastenwagen oder Pick-up mit Wohnaufbau	wendiges, robustes Fahrzeug; gute Fahreigenschaften; Strom-, Gas-, Wasservorrat; Zuladekapazität
	Sportreisen (Fahrzeug als „Basislager“)	Kastenwagen mit bescheidener Ausstattung	gute Fahreigenschaften; Platz für Sportgeräte & Ausrüstung
	Fernreisen über sehr langen Zeitraum mit kleinem Budget	Kastenwagen , gebraucht oder Selbstausbau o. Allrad-Pick-up mit Wohnkabine	Robuste, wendige Basis; gute Fahreigenschaften; Ladekapazität; Strom-, Gas- und Wasservorrat
	Wintercamping	Alkovenmodell oder guter Integrierter/ Teilintegrierter	Isolierung, Lüftung; innenliegende bzw. beheizbare Wasser-/Abwassertanks; isolierte, sinnvoll verlegte Wasserleitungen; Strom-, Gas-, Wasservorrat; Abtrennung des Fahrerraums; Platz f. Winterausrüstung

- Soll das Wohnmobil **auch im Alltag** genutzt werden oder ist ein PKW als Zweitwagen erforderlich? Als alleiniges Fahrzeug sind ausgebauter Kleinbusse und Pick-ups sowie evtl. kleinere ↗ Alkovenmodelle noch geeignet.
- Wo können Sie das Wohnmobil zu Hause **abstellen** bzw. im Winter unterstellen?
- Welche **Art von Reisen** (insbesondere Dauer der Reise) machen Sie überwiegend und in welche Regionen wollen Sie reisen? – Danach richten sich u. a. Größe, Zuladung, Heizung/Klima, Isolierung und Ausstattung des Fahrzeugs.
- Wollen Sie überwiegend **frei stehen** oder auf **Campingplätzen** (Vorräte an Gas, Strom und Wasser)?
- Wie viel **Komfort** soll sein? – Jeden Abend Betten bauen oder Festbetten? Separate Dusche oder nur ein Waschbecken?
- Sind Sie eher ein standorttreuer Strandurlauber (Schwerpunkt **Wohnkomfort**) oder bevorzugen Sie Rundreisen (Schwerpunkt **Fahrkomfort**)?
- Welches **Zubehör** soll mitgenommen werden und welche Vorrichtungen sind dafür erforderlich? – Fahrräder, Motorroller, Kleinwagen? Surfbrett, Kanu, Jacht etc.?

Alkoven

Abgeleitet vom arabischen Wort für „Schlafnische“ bezeichnet es treffend die Schlafkoje über dem Fahrerhaus, die meist deutlich nach vorn übersteht und den Alkoven-Fahrzeugen somit den Spitznamen „Nasenbären“ verlieh.

Die nebenstehende Tabelle soll helfen, dass passende Wohnmobil für Ihren Urlaub zu finden.

Kaufen oder mieten?

Diese Frage lässt sich meist einfach beantworten: Wer noch wenig oder gar keine Erfahrung hat, sollte unbedingt zunächst ein Wohnmobil mieten!



Ausnahme

Wer sich für wenige tausend Euro einen gebrauchten Kleinbus kaufen und diesen mit Matratze und Campingkocher ausstatten möchte, der kann das natürlich tun, ohne sich vorher (zu etwa dem gleichen Preis!) ein Wohnmobil zu mieten.

Kosten für ein Wohnmobil

Nüchtern gerechnet kostet ein neu gekauftes Wohnmobil der mittleren Klasse inkl. Wertverlust, Wartung, Zinsen etc. im Durchschnitt etwa 5000 Euro pro Jahr – ein stolzer Betrag! Für den gleichen Betrag kann man ein entsprechend ausgestattetes Fahrzeug etwa zwei Monate lang mieten!

Selbst wenn Sie wild entschlossen sein sollten, sich Ihr eigenes Wohnmobil anzuschaffen, ist es ratsam, zunächst einige Erfahrungen mit Mietmobilen zu sammeln. Es gibt zu viele Fragen, die sich nur durch praktisches Ausprobieren klären lassen. Und das Risiko eines Fehlkaufs ist einfach zu groß!

Hat man bereits Erfahrung mit Wohnmobil-Urlaub, dann hängt die Entscheidung in erster Linie davon ab, ob **rein rechnerische oder mehr emotionale Argumente** schwerer wiegen und **wie häufig und lange** man es nutzen wird.

Je öfter und länger Sie das Wohnmobil nutzen, desto eher rechnet sich ein Kauf – je weniger Urlaub Sie haben und je eher Sie die Nebensaison nutzen können, desto vorteilhafter wird die Miete. Aber was spricht sonst für Kauf oder Miete?

Vorteile des Mietens:

- In fast allen Fällen finanziell deutlich günstiger.
- Kein Risiko eines teuren Fehlkaufs.
- Wohnmobilreisen in Übersee sind einfacher möglich.
- Man kann beliebig zwischen Wohnmobil- und Hotel-Urlaub wechseln.
- Man kann stets das für die jeweilige Reise optimale Fahrzeug mieten.
- Kein Aufwand mit Stellplatz, Wartung, An- und Abmelden, Winter etc.

Vorteile des Kaufs:

- Man kann das Fahrzeug individuell ausgestalten und nachrüsten.
- Man kann jederzeit startklar sein und auch die Wochenenden nutzen.
- Man kann ohne Vorplanung spontan verreisen.
- Man kennt das Fahrzeug, ist mit Abmessungen und Fahrverhalten vertraut und kann kleine Probleme unterwegs leichter selbst beheben.
- Mit Kindern reist man im eigenen Fahrzeug entspannter, da man weniger aufpassen muss, dass sie nichts schmutzig oder kaputt machen.

Tipps für den Wohnmobil-Kauf

„Ein neues Wohnmobil zu kaufen, ist Geldverschwendung!“ sagen manche – nicht ohne Grund: der Wertverlust im ersten Jahr beträgt rund 25% und in den folgenden Jahren jeweils ca. 12–15%. Das bedeutet, dass ein Neufahrzeug für 40.000 € im Jahr darauf schon nur noch 30.000 € wert ist – und nach zwei Jahren nur noch ca. 26.000 €! Nach vier Jahren bezahlen Sie für das gleiche Fahrzeug nur noch den halben Preis. Es mag einige Gebrauchsspuren aufweisen, besitzt aber noch den gleichen Nutzwert wie das Neufahrzeug – und Sie können es u. U. noch 15–20 Jahre nutzen.

- Überlegen Sie sich vorher gründlich, was für einen **Typ**, welche **Größe** und welche **Ausstattung** Sie brauchen – und lassen Sie sich nicht vom Händler davon abbringen.
- Wenn Sie sich auf ein bestimmtes **Modell** festlegen, fällt es leichter, die Preise zu vergleichen.
- Eine günstige Zeit für den Kauf ist der **Herbst**, wenn die Vermieter und Privatbesitzer ihre Gebrauchten verkaufen wollen, während das Kaufinteresse erst im Frühjahr richtig erwacht.



- Bei Neufahrzeugen ist ein **Rabatt** auf den Listenpreis von ca. 10 % möglich; auf Messen bis 12 %; im Winter sind die Rabatte am höchsten.
- **Messepreise** beziehen sich auf Rabatte, die bei Kaufabschluss auf einer Messe gewährt werden, nicht zwangsläufig auf Ausstellungsfahrzeuge, für die höhere Rabatte möglich sind.
- Will der Hersteller auf ein Neufahrzeug keine weiteren Nachlässe gewähren, so ist manchmal noch eine **Vergünstigung** in Form einer Zusatzausstattung (z. B. Markise, Dachreling o. Ä.) drin.
- Jede Sonderausstattung und auch alle zugesicherten Merkmale (z. B. Nutzlast) *müssen* auch im **Kaufvertrag** stehen!
- Fahrzeuge **kleiner Firmen** sind oft günstiger zu bekommen – später aber schwerer zu verkaufen.
- Modelle großer Hersteller sind ausgereifter, zuverlässiger und eher teurer, haben aber auch einen höheren **Wiederverkaufswert**.
- **Selbstausbauten** sind oft sehr günstig zu bekommen – aber achten Sie besonders streng auf die Qualität und Funktionalität des Ausbaus!
- **Exoten** verursachen gewiss einiges Aufsehen – aber auch beträchtliche Kosten im Unterhalt (Verbrauch, Reparaturen, Ersatzteile) und Probleme beim Wiederverkauf!
- **Benziner** sind selten und wenig gefragt. Sollten Sie einen haben wollen, können Sie ihn günstig erwerben – aber kaum wieder verkaufen!
- Bei **Gebrauchten** können Informationen über den Vorbesitzer und bisherige Reisen aufschlussreich sein. (Ältere Leute gehen meist schonender mit ihrem Fahrzeug um und Langstrecken sind für den Dieselmotor schonender.)

◀ *Für manche Strecken muss man sein Fahrzeug genau kennen und beherrschen: hier die Felsenroute Combe Laval im Vercors, Frankreich*